

Zeitschrift der Quartiervertretung
Stadtteil 4 · 8. Jahrgang · Nummer 33
Dezember 2003

QUAVIER

Carte blanche



«Man kann mit so wenig so viel bewirken»

N

ichtstun fällt Marlies Kornfeld schwer. Entwicklungszusammenarbeit, Gegenwartskunst und Spiritualität sind drei Schwerpunkte im Leben der engagierten Stadtteil IV-Bewohnerin. **QUAVIER** erhielt Einblick in ihr Wirken. **Hauptaugenmerk: Ein Schulheim im Kathmandu-Tal.**

Wer durch Marlies Kornfelds weitläufige Wohnung streift, begegnet Schritt auf Tritt moderner Kunst – an Wänden, am Boden, auf Tischchen, auf Gestellen. Dazu gruppiert sind sorgsam gewählte Möbel der klassischen Moderne und Erinnerungsstücke aus aller Welt. Und Aufnahmen vom Dalai Lama, bei dem Marlies Kornfeld mehrfach Audienzen haben durfte.

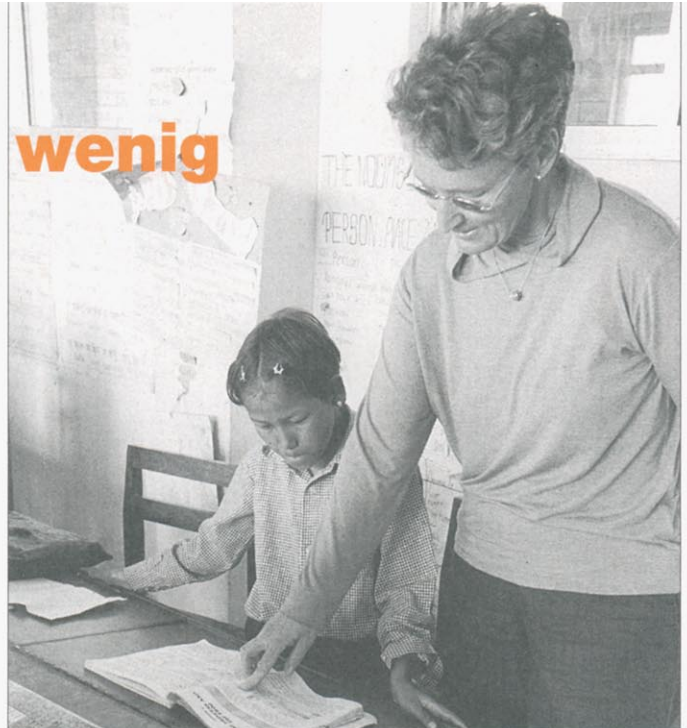
Fotografien, Malerei, Objekte; hier starke, dort dezente Farben. Pralles Leben wie auch Rückzug sprechen aus diesem harmonischen Ganzen, über dessen Einzelteile man gerne spannende Geschichten hören möchte.

Schnell wird im Gespräch mit der 63jährigen Sammlerin klar, dass deren Leidenschaft – neben der Gegenwartskunst – noch einem ganz anderen Gebiet gilt: nämlich der Entwicklungszusammenarbeit. Diskutiert und organisiert werden in diesen belebenden Räumen zum Beispiel jene Aktivitäten, die Marlies Kornfelds Hilfsprojekt «Bright Horizon Children's Home» in Nepal betreffen. Konkret: eine

Internatsschule im Kathmandu-Tal, welche rund 160 Waisen und Halbweisen sowie Kindern ohne sozialen Rückhalt gratis Bildung und Unterkunft bietet.

Paten ermöglichen Bildung und Nestwärme

Wie ist es zu diesem Projekt gekommen? Marlies Kornfeld, die Asien liebt und diesen Kontinent oft bereiste, erzählt: «Während meiner Entwicklungsarbeit für tibetische Flüchtlinge kam ich 1995 nach Nepal und realisierte sehr schnell, dass auch die einheimische Bevölkerung teils in tiefster Armut lebt. Vor den bestehenden Schulheimen in Kathmandu sah ich täglich Gruppen von Eltern und Verwandten, die um die Aufnahme von Kindern baten. Nach Gesprächen mit einem einheimischen Pädagogen kam mir die Idee, ein weiteres, dringend benötigtes Schulheim zu bauen.» Von der Idee bis zu Eröffnung der Schulanlage verstrichen rund vier Jahre; die eigentliche Bauzeit des Heimareals, das auf 1400 Meter über Meer liegt, sieben Gebäude umfasst und heute



In dieser Schule soll sozial benachteiligten Kindern eine aussichtsreiche Zukunft ermöglicht werden – mit Anschluss an die Universität oder eine Berufsausbildung. **Fotos: zvg**

rund dreissig Angestellte beschäftigt, dauerte dann allerdings nicht länger als 20 Monate.

Landkauf, Baukosten sowie sämtliche Umgebungsarbeiten wurden von Marlies Kornfeld und einigen Privatpersonen finanziert. Die langfristige Betreuung und Ausbildung der Kinder sowie die Betriebskosten werden von aussen durch Patenschaften und Spenden getragen. Rund 600 Franken ermöglichen einem Internatskind während einem Jahr Schule, Unterkunft, Ernährung, Kleider und medizinische Versorgung. Kornfeld: «Man kann mit so wenig so viel erreichen.» (Von den heute 124 Internats- und 34 Tagesschülerinnen und Schülern hat noch rund ein Dutzend keinen Paten oder keine Patin).

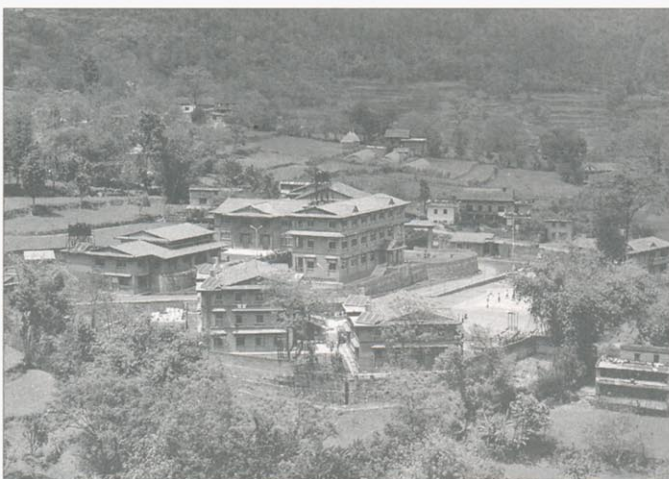
Energiegeladen und zielstrebig

Sie sei dankbar für ihr grosses Energiepotential, erwähnt Marlies Kornfeld im Gespräch ganz beiläufig. Und: «Für mich ist es schwierig, an einen Ort mit Problemen zu kommen – und nichts zu tun.» Das glaubt man der gelernten Kauffrau, Entwicklungshelferin, Kunstsammlerin, Mutter zweier erwachsener Töchter und eines Sohnes und bald zweifacher Grossmutter, der Produzentin von Videos über spirituelle Personen und Leiterin verschiedener kleinerer

Hilfsprojekte sofort. Kaum überraschend also auch, dass die zielstrebige Frau sämtliche Hürden, welche die Umsetzung ihrer Heim-Idee in Nepal mit sich brachte, souverän meisterte. «Ohne die Unterstützung einer Vielzahl kompetenter und ebenso engagierter Menschen aus der Schweiz und in Nepal selber wäre unser Schulheim allerdings nicht gebaut worden und auch nicht betriebsfähig», betont die Initiantin. Wichtiger nächster Schritt: Die Heimleitung will dafür sorgen, dass die Mädchen und Jungen nach den acht Primarschuljahren ihre Bildung fortsetzen, resp. eine Ausbildung in Angriff nehmen können.

«Wir haben unser Internat, Bright Horizon Children's Home' getauft, da wir den Kindern eine aussichtsreiche Zukunft bieten wollen und weil die geografische Lage den imposanten Ausblick auf die Berge des Himalajas freigibt», erläutert Marlies Kornfeld. Mit Zufriedenheit erfüllten sie das hohe Leistungsniveau der Klassen und die gute Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Und: «Bei jedem meiner Besuche im Heim, meist zweimal im Jahr, bin ich sehr berührt von der Wärme, der Spontaneität und der Fröhlichkeit dieser Kinder, und die Heimreise fällt mir jedes Mal schwer.» (eho)

www.bright-horizon.ch oder www.bright-horizon.org



Das «Bright Horizon Children's Home» im Kathmandu-Tal in Nepal wurde auf Initiative von Marlies Kornfeld gebaut. Der 2000 eröffnete Gebäudekomplex bietet heute Unterkunft und Schulunterricht für über 150 Mädchen und Buben aus der armen Region und beschäftigt rund 20 Angestellte.